

Bald erhältlich: Z.E.R.O. – Tolerance (CD)

Auf dem Label Cordelia Records erscheint in Kürze das zweite Album der Formation Z.E.R.O.



Z.E.R.O. sind Kevin Crosby, Prairie Prince, Rupert Kettle, Ted Clifford, Juliana Brandon, Ike Willis, Rob Morgan, Rob Mitchell, Jimmy Thomas, John Greene, Mick Zeuner, Michael, Wansley, Matt Fox, Karen Luke Fildes, Fred Händl und Andrew Greenaway.

Außerdem wirkten auf dem Album als „The Jumping Flea Incantation Choir“ Kirsten Schmidt, Steffen Schindler, Juliana Brandon, Rob Morgan, Alli Bach, Mick Zeuner, Joey Kline, Pete Brunelli, Martin Taylor, Fred Händl, Coen Siersma, Andrew Greenaway und Baby Cheevers mit.

14 Titel tummeln sich auf dem Silberling und verbreiten in relaxten 50 Minuten Entspannung pur. Ich hatte das Glück, schon mal in die CD reinhören zu können und ich bin begeistert. Was diese Ansammlung von Musikern und Zappaenthusiasten da geschaffen hat, ist ein sehr ambitioniertes Werk, das man in seiner Gesamtheit sehen (hören!) sollte.

Beinahe wie auf der „Lather“ finden sich einige nette Soundcollagen. Diese aber nicht nur zwischen den Titeln (die überwiegend nahtlos ineinander übergehen), sondern auch urplötzlich irgendwo in den einzelnen Tracks eingebaut. Dabei bediente man sich auch einiger „Zitate“ fremder Bands. Dazu später mehr.

Den Opener macht „My Dog Has Fleas“. 49 Sekunden lang werden wir mit dieser Information beglückt, bis es zu der Frage übergeht „Who Needs The Brain Police“. Und da ist sie auch schon erstmals zu hören: Juliana Brandon mit ihrer wunderschönen Stimme, nur mal kurz unterbrochen von einem Bullen. Ohne Pause geht´s weiter nach „Montana“. Flotten Marschrhythmen und Marqueson´s (?) Chicken folgen schon bald beswingte Melodien. Ein kurzes Gitarrensolo macht Lust auf den Auftritt bei der Zappanale in diesem Jahr. Das könnte durchaus ausgebaut werden. Der Text kommt in Form eines Sprechgesangs daher.

Ohne Pause wird sich anschließend dem „Son Of Mr. Green Genes“ gewidmet, in memory of Chris Squire, der am Ende des Songs wohl wieder zum Leben erwacht, denn dieser Track endet mit ein paar Takten „Awaken“, einem der grandiosesten Titel von YES. Ob Fred Händl hier mit seinem Tastenkrams den Bläsersound beigesteuert hat? Klingt echt, klingt gut! Und diesmal wieder ein schönes Gitarrensolo. Rumms, da knallt ne Tür und – als ob wir es je hätten vergessen können – 22 Sekunden Information: „My Dog Has Fleas pt.2“.

„Little House I Used To Live In“ folgt als Solo Piano Nummer (Ted Clifford). Nun folgt mein absoluter Lieblingstitel dieser CD. „Take Your Clothes Off When You Dance“ macht Hoffnung. Juliana spricht deutsch und die Textzeile „... denn es wird eine Zeit kommen, in der jeder seine Kleidung ausziehen darf, wenn er tanzt“ lässt uns doch wohl alle frohgemuts in die Zukunft blicken. Meeresrauschen im Hintergrund, an den Strand plätscherndes Wasser, fast schon provokant dahingegniedeltes Gitarrengeplänkel machen aus dieser Nummer etwas völlig Neues und passt wunderbar in den Gesamtkontext dieser CD: bloß kein Stress ... alles schön ruhig und geschmeidig.



Nun groovt es nochmals in das „Little House“, in dem es auch mal ganz schön bluesig zugeht. Alli gibt wieder alles. Einziges kleines Manko: nicht immer spielen / singen alle auf den Punkt. Jedenfalls gibt’s in dem Haus auch ein Telefon: Dem „Tommy, Can You Hear Me?“ folgt ein schwächtiges „See Me ... Feel Me!“.

„King Kong“ wird darauf zur Vokalnummer (Ike Willis) und hat zur Abwechslung mal einige schräge Passagen, in denen es musikalisch drunter und drüber geht. Also züigig rein ins „Village Of The Sun“, in dem es sich mit hohem Wohlfühlfaktor leben lässt. Nach 50 Sekunden „Dilemma“, die erneut an „Lather“ denken lassen, lautet die Devise „Let’s Move To Cleveland“, das anfangs ziemlich flott nah ans Original kommt, dann mit einem recht ruhigen Gitarrensolo aufwartet und sich dann erneut stark am Original orientiert.

Im Stil der 60er Jahre schließt sich „Any Way The Wind Blows“ an und da, wo es hingehört, steht das „Sofa #2“, nämlich am Ende der CD, die selbstironisch am Ende dieses Stückes mit den Worten „Eddie are you kidding me?“ endet.

Selten habe ich so viel Spaß beim Hören der Musik des Meisters gehabt, wenn sie von einer Band interpretiert oder nachgespielt wurde. Z.E.R.O. gehören für mich ganz klar in die Kategorie The Z3 oder Sheik Yerbouti, bzw. den Bands, die aus den Sheiks entstanden sind. Logische Schlussfolgerung: uneingeschränkte Kaufempfehlung!